

Fragen zum Abschlussbericht

Die folgenden Fragen dienen Ihnen beim Verfassen Ihres Berichts zur Orientierung und Reflexion. **Sie sind nicht verpflichtet, auf alle einzugehen.**

Der Bericht ist als Fließtext zu verfassen.

Bitte beachten Sie bei der Integration von **Fotos und Bildern** zur Untermauerung Ihres Praktikumsberichtes darauf, dass Ihr Bericht veröffentlicht werden kann und die Verbreitung des Bildmaterials/der Personenfotos gegebenenfalls die Einwilligung der fotografierten Person/en erfordert.

In diesem Falle würde es sich um die Veröffentlichung personenbezogener Daten handeln.

(Weitere Informationen bezüglich erforderlicher Einwilligungen und Ausnahmen bietet das Kunsturhebergesetz (KUG) und die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).)

Ich habe mich bereits früh dazu entschlossen, meinem Erasmusaufenthalt als Student an der UPF in Barcelona ein dreimonatiges Praktikum in Barcelona anzuhängen. Für mich ist es die optimale Möglichkeit, den Auslandsaufenthalt zu verlängern und vergleichsweise unkompliziert ein Auslandspraktikum zu machen. Dadurch, dass man die Stadt schon durch das Studium kennt, Freundschaften geschlossen hat und auch schon eine Unterkunft besitzt, kann man sich sehr schnell im neuen Unternehmen einleben, ohne zunächst von allen neuen Eindrücken überfordert zu sein. Zur Grupo HS3 bin ich im Endeffekt über Bekannte gekommen, die mir das Unternehmen wegen freundlichen Umgangsweise im Team, der vergleichsweise hohen Verantwortlichkeiten für Praktikanten und der flachen Hierarchien sehr ans Herz legten. Kollegen teilten mir aber mit, dass sie das Unternehmen durch meinpraktikum.de gefunden hätten.

Zum Glück war die Organisation der Erasmusförderung im Vorfeld sehr unproblematisch. Nach der normalen Bewerbung muss eigentlich nur das Learning-Agreement von Seiten des Praktikums ausgefüllt werden und eine Versicherungserklärung vorliegen. Hier kann ich sehr empfehlen, das Versicherungspaket der DAAD zu wählen, da es sehr kostengünstig und unkompliziert ist. Bei jeglichen Fragen haben die Mitarbeiter an der Uni und von Student und Arbeitsmarkt immer sofort hilfreich geantwortet, man befindet sich also in sicheren Händen. Auch zu Zeiten von COVID-19 erhielt ich direkt eine E-Mail mit allen mich betreffenden, wichtigen Informationen. Es kamen auch erneut Nachfragen bezüglich meines Befindens während dieser Zeit und meiner Möglichkeiten dennoch das Praktikum fortzuführen (Ich musste 3 Wochen vor Praktikumsende verfrüht abreisen, konnte aber von zuhause aus weiterarbeiten).

Im Vorhinein habe ich mich nicht wirklich auf das Praktikum vorbereitet. Durch die internationale Aufstellung des Teams sind Spanischkenntnisse nicht unbedingt nötig, in meinem Fall war es aber sehr hilfreich, dass ich ein B1 Level in Spanisch habe. In meinem Start-Up waren die Kunden größtenteils spanisch und sprachen oftmals nur sehr schlecht Englisch, sodass spanische Grundkenntnisse sehr von Vorteil waren. Dies hängt aber immer davon ab, welchem Start Up innerhalb der Group man zugeordnet wird. Hierbei glaube ich aber, dass die CEOs Hendrik und Holger die

vorliegenden Spanischkenntnisse in die Zuordnung zu einem Start-Up mit einfließen lassen.

Ich habe versucht mir vor Praktikumsstart nicht zu viele Vorstellungen und Erwartungen zu bilden, um etwaige Hoffnungen nicht zu enttäuschen. Ich habe erwartet, dass sich die typischen Vorurteile, die viele Deutsche oft gegenüber dem spanischen Arbeitsmarkt hegen, auch in diesem Unternehmen erfüllen würden. Dies war teilweise der Fall. Zwar habe ich auch hier relativ spät meinen Arbeitstag begonnen (um 10 Uhr), aber das Vorurteil der „Siesta“ jeden Tag und einer doch recht unproduktiven Arbeitsweise kann ich nicht bestätigen. Das Team in der Grupo HS3 ist sehr international aufgestellt, der Großteil ist aus Spanien, Deutschland oder England. Das gesamte Team ist noch sehr jung und motiviert, wodurch es sehr großen Spaß macht, hier mitzuarbeiten. Es ist außerdem sehr dynamisch und die Praktikanten wechseln sehr oft, sodass man immer wieder neue Leute kennenlernt und Kontakte knüpfen kann.

Das Unternehmen GrupoHS3 ist ein Venture Capital Unternehmen, das einige Unternehmen in und um Barcelona betreut und berät. Jeder Praktikant wird einem Start-Up zugeordnet, in denen er ganz unterschiedliche Rollen übernehmen kann. Ich persönlich wurde dem Start-Up „La Vietnamita“ zugeteilt. Es handelt sich hierbei um ein StreetFood Restaurant/ Deli, das zu meinem Startzeitpunkt im Unternehmen 4 Locations in Barcelona besaß. Die Grupo HS3 hat viel Erfahrung mit Praktikanten, sodass das Onboarding im Unternehmen mir persönlich als sehr angenehm vorkam. In meinem Start-Up gab es bereits ein „Intern Manual“ mit allen relevanten Informationen, Accounts und Vorgehensweisen, über die ich Bescheid wissen musste.

Gerade in einem so schmalen Team wie unserem, gab es immer Aufgaben zu erledigen, von denen ein Großteil auch durchaus spannend war. Ich war komplett verantwortlich für das Marketing und habe auch einen Teil der Finanzen übernommen.

Bzgl. meiner Aufgaben im Marketing kann ich sagen, dass diese sehr abwechslungsreich waren. Ich konnte komplett eigenständig arbeiten und meine Ideen umsetzen. Der Fokus lag insbesondere auf dem Online-Marketing inklusive Social Media Auftritt, Customer Relations und Auftritt in Blogs und Guides. Daneben leitete ich zum Beispiel Kooperationen mit anderen Firmen in Barcelona ein, organisierte Events und designte Flyer und Plakate. Dieser Teil der Arbeit war dementsprechend kreativ ausgerichtet, womit ich bis dato noch nicht viel Anknüpfungspunkte hatte. Auf der anderen Seite war ich verantwortlich für einige financial reports. So musste zum Beispiel wöchentlich ein finanzieller Überblick über alle Umsätze (online, offline) und Kosten angefertigt werden, wodurch ich meine Skills in Excel eindeutig verbessern konnte. Natürlich zählten auch einfache Arbeiten zu meinem Alltag, so musste zum Beispiel monatlich der Stock eingetragen werden oder die Lieferungen zwischen den einzelnen Lokalen notiert werden. Meine Zeit bei La Vietnamita war geprägt von einer kompletten Umstrukturierung des Unternehmens, was sehr zu meinem Vorteil war, da ich viele spannende Einblicke in die strategische Ausarbeitung eines Business Plans gewinnen konnte. Auch hatte ich die Möglichkeit für das Team auf der Cisco Live 2020 Messe zu arbeiten, was eine gute Abwechslung zum Büroalltag darstellte.

Von Vorteil waren auf jeden Fall meine durch mein Studium erlernten Fähigkeiten in PowerPoint und Excel. Abgesehen davon war mein Praktikum relativ fachfremd, was ich aber auch vorher beabsichtigt hatte. Ich wollte explizit mal etwas neues, interdisziplinäres kennenlernen, was primär nicht unbedingt etwas mit Volkswirtschaftslehre zu tun hat. Dadurch habe ich viele neue Bereiche kennengelernt und konnte für mich persönlich einiges dazulernen. Am meisten habe ich wahrscheinlich gelernt eigenverantwortlich zu arbeiten und viele verschiedene Kunden zu koordinieren. Auch der ganze Bereich des Marketings war für mich neu, da musste ich mich erstmal selbstständig einarbeiten. Durch die vielen Emails und Nachrichten auf Spanisch konnte ich meine Sprachkenntnisse auf jeden Fall verbessern, was mich im Nachhinein sehr freut. Nichtsdestotrotz hatte ich natürlich bis zum Ende Probleme beim Verstehen und gerade beim Sprechen wodurch ich immer wieder vor Kommunikationsproblemen stand. Dies führte mehr als einmal zu Missverständnissen, was die Arbeit natürlich mühsamer machte. Ich lernte allerdings mit der Zeit, immer alles schriftlich festzuhalten, mich klar auszudrücken und strukturierter an Termine ranzugehen.

Generell ist die Arbeitsatmosphäre in der gesamten Grupo sehr angenehm. Es sitzen viele verschiedene Start-Ups in einer Etage und die Mittagspause verbringen alle gemeinsam auf dem eigenen Balkon. So lernt man die Kollegen mit der Zeit gut kennen und kann sich über die jeweiligen Start-Ups austauschen. Das Büro ist in zwei Etagen innerhalb eines alten Modernisme Hauses am Ende des Passeig de Gracia, direkt im schönen Viertel Gracia gelegen, sodass man alternativ Mittags auch gut selbstständig durch das Viertel spazieren kann oder auf einem der vielen Plätze Mittagessen kann.

Bezüglich der Stadt Barcelona im Allgemeinen kann ich sagen, dass es die perfekte Stadt für ein Auslandspraktikum darstellt. Für mich ist es eine der lebenswertesten Städte Europas, mit unzähligen Freizeitaktivitäten, liebenswerten Menschen, tollem Wetter, einer maritimen Lage und einer sehr interessanten Geschichte. Dazu kommt, dass die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland geringer sind, sodass es sich als Student sehr anbietet, hier ein paar Monate zu verbringen. Mit zu meinem Lieblingsorten zählte wahrscheinlich Bunkers del Carmel, von wo man den besten Blick über die Stadt hat. Gerade zum Sonnenuntergang ist es ein sehr beliebter Ort; Viele Studenten bringen sich Snacks und Drinks mit und genießen die einmalige Atmosphäre. Ebenfalls sollte man die Lage Barcelonas an der Costa Brava und die Nähe zu den Bergen nutzen. Sehr empfehlenswert ist zum Beispiel ein Ausflug nach Montserrat, wo man wunderbar hiken kann, oder nach Sitges, einem wunderschönen Küstendorf nur 30 min von Barcelona.

Barcelona ist eine sehr internationale Stadt, unzählige Kulturen treffen hier aufeinander. Dies fördert zum einen die Ausgekkultur enorm, verhindert aber etwas, dass man tatsächlich seine Spanischkenntnisse verbessert, da man hauptsächlich in Kontakt mit internationalen Studenten und Menschen gerät. Dies war auch in meiner Wohnung der Fall, die ich mit 2 Französischen und einer Russin teilte. Ich wohnte im sehr vitalen Stadtviertel L'Eixample, das ich jedem nur empfehlen kann. Es ist etwas

ruhiger als das touristische Barrio Gótico und bietet dennoch eine Vielzahl an Restaurants, Bars, Galerien und Museen. Die Wohnungen sind größtenteils Altbauten, die sehr lichtdurchflutet sind und schöne, hohe Decken besitzen. Leider kann man den Immobilienseiten für Wohnungen in Barcelona nicht immer trauen, weswegen ich empfehlen würde, mich an etwaige Kontakte zu halten, mit dem Praktikumsgeber zu sprechen oder Facebook Gruppen beizutreten.

Alles in allem hatte ich sehr gute 3 Monate hier im Unternehmen. Ich hatte eigentlich immer interessante Aufgaben, die mir neue Einblicke in die Gründung eines Start-Ups und der Aufrechterhaltung einer nachhaltigen Entwicklung eines Unternehmens verschafften. Ich kann mir nun auch persönlich vorstellen, einmal ein eigenes Start-Up zu gründen, weil ich durch das Praktikum den ganzen Prozess viel näher wahrnehmen konnte. Ich konnte mich der Geschäftswelt auf einer ganz anderen Ebene nähern, was dabei half, angstbedingte Hürden zu überwinden. Auch persönlich habe ich dank der vielen Verantwortlichkeiten und flachen Hierarchien sehr viel für mich mitnehmen können. Die CEOs Hendrik und Holger haben immer ein offenes Ohr bei jeglichen Problemen und auch die anderen Mitarbeiter sind sehr offen und hilfsbereit. Ich konnte auf jeden Fall sehr hilfreiche und wichtige Kontakte knüpfen, die für mich zukünftig noch von Bedeutung sein werden. Dementsprechend kann ich ein Praktikum bei der Grupo HS3 nur jedem ans Herz legen, der eine richtige Start-Up Atmosphäre kennenlernen und dabei in einer der lebenswertesten Städte Europas ein paar Monate verbringen möchte. Das Unternehmen sucht auch immer nach Praktikanten, sodass eine Bewerbung hier sehr vielversprechend ist. Ich konnte auch die anderen Start-Ups innerhalb der Gruppe ganz gut kennenlernen und kann sagen, dass viele von ihnen interessante und vor allem zukunftsorientierte Ideen haben, die es sich lohnt anzuschauen.

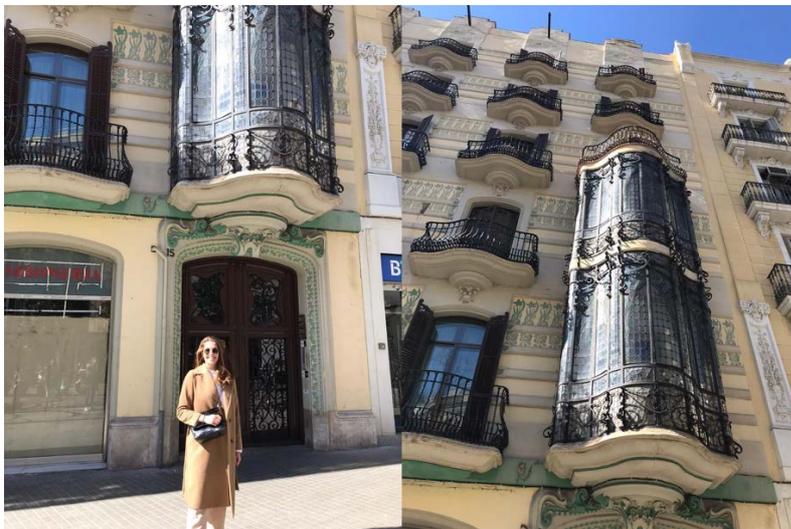
Auch unabhängig vom Unternehmen halte ich ein Auslandspraktikum während des Studiums für eine einmalige Gelegenheit eigene berufliche Interessen zu erforschen und sich persönlich ein Stück besser kennenzulernen. Unabhängig vom Spanisch hat sich mein Englisch extrem verbessert und ich habe die Abwechslung zum Studienalltag sehr genossen. Ich habe jetzt neue Motivation für meine letzten 2 Semester geschöpft, bin viel entspannter, was meine professionelle Zukunft angeht und fühle mich besser denn je vorbereitet für den internationalen Arbeitsmarkt. Man generiert einen gewissen gesunden Abstand zum klausurfokussierten Studienalltag, der es einem erlaubt, sich mit der beruflichen Zukunft näher auseinander zu setzen. Ich habe gelernt, dass Noten wahrlich nicht das Entscheidendste sind, dass vor allem die eigene Persönlichkeit, Aufgeschlossenheit und Kontaktfreudigkeit im Berufsleben zählt. Durch die Selbstorganisation bin ich jetzt deutlich strukturierter und selbstständiger, was glaube ich die größten Skills sind, die ich aus meiner Zeit mitnehmen konnte.

Zuletzt denke ich, dass es in der heutigen Zeit unheimlich wichtig ist international gelebt und/oder gearbeitet zu haben. Man lernt mit unterschiedlichen Kulturen und Menschen zusammenzuarbeiten und flexibel auf deren Arbeitsweise und Verhalten zu reagieren. Auch ist es super interessant, einmal in einer komplett fremden Stadt zu wohnen, mit anderen Bräuchen und Traditionen, einer vollkommen anderen

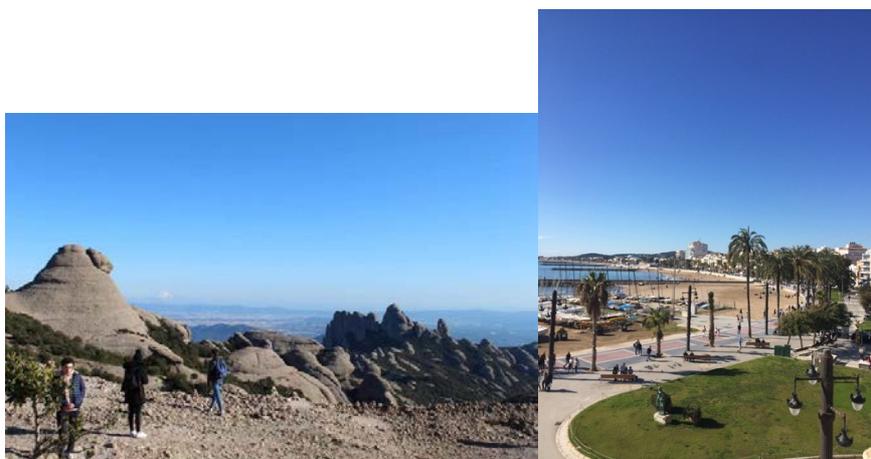
Sprache und anderen Einstellungen. So können wir Deutschen uns sicherlich in gewisser Weise etwas von der Entspanntheit und Offenheit der Spanier abgucken. Auf der anderen Seite habe ich auch die typisch deutschen Charakteristika, wie die Pünktlichkeit und Korrektheit schätzen gelernt. Ich blicke nun mit deutlich weniger Suspekt auf fremde Kulturen, kann offener auf Menschen zugehen und mich ihnen anpassen.

Hier noch ein paar Einblicke:

Das Bürogebäude der GrupoHS3:



Montserrat und Sitges:



Barceloneta Beach:



Bunker del Carmel:

